

Erfahrungsbericht San Diego State University (WS 2019)

Ich bin Karoline und habe im Wintersemester 2019 von August bis Dezember an der San Diego State University (SDSU) in den USA studiert. Ich hatte schon seit langem den Wunsch in den USA zu studieren und bei der Ortswahl haben mich San Diego und die Umgebung besonders angesprochen.

Ich studiere Englisch und war vor meinem Auslandssemester schon mehrfach über längere Zeit im englischsprachigen Ausland, daher hatte ich sprachlich keinerlei Probleme. Dadurch, dass ich während meines Auslandssemesters aber fast nur Englisch gesprochen habe, haben sich meine Englischkenntnisse natürlich noch weiter verbessert.

Die Organisation im Vorhinein war recht zeitaufwendig. Um das J1-Visum für die USA zu beantragen muss man einen Termin im Konsulat vereinbaren. Ich habe innerhalb von drei Wochen einen Termin bekommen und bin zwei Monate vor meiner Abreise nach Frankfurt gefahren. Durch die Fahrt- und in meinem Fall Hotelkosten für eine Nacht kommen auf die 160€ für das Visum und das Porto für die Rücksendung des Reisepasses noch zusätzliche Kosten hinzu, die man bei seiner Budgetplanung nicht vergessen sollte. Die Rücksendung meines Passes dauerte ca. 2 Wochen.

Für die San Diego State University entschieden habe ich mich zum einen aufgrund der für mich sehr interessanten Kursauswahl im Bereich Linguistik und Literatur und aufgrund der Stadt an sich, die viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung bietet und den Nationalparks in der Umgebung, in die man gut übers Wochenende fahren kann. Die Uni ist zudem sehr international orientiert, was mir gut gefallen hat. In San Diego gibt es eine sehr interessante amerikanisch-mexikanische Mischkultur, die mich im Vorhinein sehr neugierig gemacht hat.

Der Campus der SDSU ist riesengroß und wir Neuen habe alle wirklich lange gebraucht, um uns zurechtzufinden. Weil die Gebäude- und Raumbenennung nicht immer logisch ist, kann ich nur empfehlen, noch vor Kursstart zu den Gebäuden und Räumen zu gehen, um nicht wie ich und viele andere am ersten Tag verzweifelt zu suchen. Die SDSU hat fast 34.000 Studierende, von denen ein großer Teil auf dem Campus lebt. Unter der Woche ist tagsüber meist viel los auf dem Gelände, während es am Wochenende wie ausgestorben ist. Die Uni hat viele Restaurants, eine Bowlingbahn, mehrere Sportstadien, ein Fitnessstudio und sie bietet viele gut besuchte Sportkurse an. In meinen Unikursen und Vorlesungen waren wir meist um die 40 bis 60 Studierende, die ProfessorInnen kannten die internationalen Studierenden aber meist beim Namen. Wie überall gab es nettere und weniger nette ProfessorInnen, aber sie waren alle bemüht sich um meine Anliegen und Fragen zu kümmern. Es war für mich und die meisten anderen Internationals leider schwierig, amerikanische Freunde zu finden, obwohl wir uns sehr drum bemüht haben.

Untergebracht waren wir internationalen StudentInnen von ISEP auch alle im selben Apartment-Komplex. Die Wohnung teilt man sich mit drei anderen Internationals. Ich fand es etwas schade, dass wir nicht mit einheimischen Studierenden gemischt wurden, auch wenn meine Mitbewohnerinnen total toll waren und wir gute Freundinnen geworden sind. Die Apartments haben ein großes Wohnzimmer und eine offene Küche, ein Badezimmer und je nach Wohnung zwei eher kleine bis normalgroße Doppelzimmer. Die Einrichtung ist eher sporadisch und leider gab es keinerlei Ausstattung, also keine Schreibtisch-/Nachttischlampen, Töpfe, Geschirr, Besen und alles was man sonst noch im Haushalt benötigt. Das war wirklich unpraktisch am Anfang, da wir als WG alles neu kaufen mussten und am Ende zwar auch Sachen spenden konnten, jedoch mussten viele Internationals zum Beispiel ihre Kissen und Decken wegwerfen. Ich kann also sehr empfehlen manche Dinge von Zuhause mitzubringen, sofern noch Platz im Koffer ist.

Was die Verpflegung betrifft ist es möglich, an der Uni einen Mealplan zu kaufen, was bedeutet, dass man täglich Essen in den Restaurants auf dem Campus bekommt. Da gibt es beispielsweise Subway, Panda Express, Chipotle und sehr sehr viele mehr. Auch vegetarische und gesunde Optionen gab es zahlreich. Ich habe mich jedoch gegen einen Mealplan entschieden, da ich generell lieber selber koche und mich damit flexibler fühlte.

Vom Anspruch her waren meine Kurse auf deutschem Niveau oder leicht darunter, jedoch ist der Arbeitsaufwand wesentlich höher gewesen als ich aus Deutschland gewöhnt war, weshalb ich auch einen meiner zwei Literaturkurse leider wieder abbrechen musste. Die meisten Kurse hat man zweimal wöchentlich. Anders als in Deutschland gab es jedes Mal aufwendige Hausaufgaben, regelmäßige Tests, ich musste viele Bücher in kurzer Zeit lesen, pro Kurs musste ich während des Semesters mehrere Hausarbeiten schreiben, es gab zusätzlich Projekte und jeweils eine Midterm-Klausur und eine Final-Klausur, für die man nebenbei noch lernen musste.

Auch wenn die Freizeit manchmal etwas kurz kam, hatte ich die Möglichkeit mehrere Wochenenden zu nutzen, um mit Freunden die wunderschönen Nationalparks in Kalifornien zu erkunden. San Diego ist darüber hinaus eine echt schöne Stadt in der es alles gibt, was man sich wünschen könnte - Shoppingmöglichkeiten, Sportveranstaltungen, Strände, Konzerte. Die SDSU liegt eher etwas außerhalb von San Diego, aber man kommt mit der Bahn und den Bussen gut innerhalb von ca. einer Stunde in die Stadt oder zum Strand. Das ist unter der Woche neben der Uni nicht unbedingt oft machbar, aber am Wochenende lohnt es sich definitiv den Campus zu verlassen.

Die Kosten für Lebensmittel und fürs Ausgehen sind ziemlich hoch. Das Leben in Amerika ist generell ist nicht gerade günstig und daher kann ich nur empfehlen, sich im Vorhinein einen finanziellen Puffer aufzubauen, um nicht zu sparsam leben oder die Eltern anpumpen zu müssen. Trotzdem lohnt es sich das Geld für Kurztrips, Ausflüge oder sonstige Aktivitäten auszugeben, weil die Erinnerungen einfach unbezahlbar sind.

Ich hatte tolle vier Monate in San Diego, in den ich viel gelernt und erlebt habe und würde mich immer wieder für die SDSU als Universität entscheiden.